

Lesetipps

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **109 (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LESETIPPS

WIRTSCHAFTLICH UND SOZIAL HANDELN

Sozialfirmen beschäftigen Menschen mit Leistungsbeeinträchtigungen und verfolgen soziale und wirtschaftliche Ziele mit gleicher Priorität. Diese Form der sozialen Innovation versucht sich in der Schweiz vermehrt zu positionieren und durchzusetzen. Der Anspruch, soziale und wirtschaftliche Ziele in der neuen Unternehmensform einzulösen, stellt hohe Anforderungen an Sozialunternehmer. Zu diesem Zweck geben Autorinnen und Autoren von Hochschulen und aus der Praxis mit ihren Beiträgen eine erste Orientierung zu den Chancen und Risiken einer Sozialfirma. Fragen zur Definition, zur volkswirtschaftlichen Bedeutung und zur Integration in den Arbeitsmarkt werden ebenso beleuchtet wie Fragen zur Finanzierung, zur Rechtslage und zum Personalmanagement.

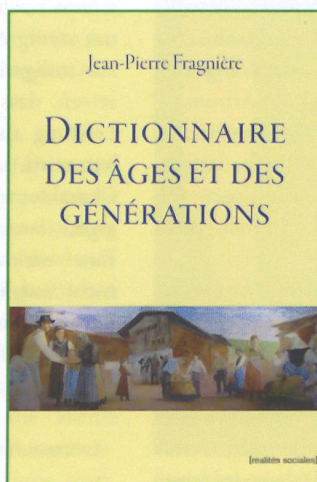
Stefan Adam (Hrsg.), Die Sozialfirma – wirtschaftlich arbeiten und sozial handeln, Haupt, 2012, 2., ergänzte Auflage, 175 S., CHF 39.–.
ISBN 978-3-258-07766-6



SOLIDARITÄT ZWISCHEN DEN GENERATIONEN

Die Generationenthematik ist Teil der gesellschafts- und sozialpolitischen Diskussion. Der «Dictionnaire des Âges et des Générations» von Jean-Pierre Fragnière wurde im «europäischen Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen» (2012) publiziert und dient dem Zweck, die Solidarität zwischen den Generationen zu fördern. In diesem Arbeitsinstrument werden rund 1200 Begriffe definiert und erklärt sowie 300 Institutionen/Organisationen aufgelistet und 300 Personen vorgestellt, die sich für die Sache der Generationensolidarität engagieren. Hinzu kommen eine Liste mit 500 thematischen Websites und ein zweisprachiges Glossar (französisch-deutsch, deutsch-französisch) mit über 1000 wichtigen Begriffen. Das Glossar und weitere Informationen sind auch online verfügbar (www.socialinfo.ch/dag).

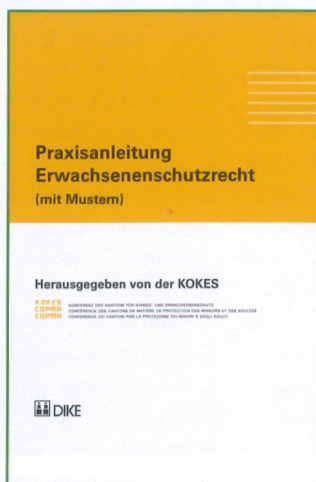
Jean-Pierre Fragnière, Dictionnaire des Âges et des Générations, Editions Réalités sociales, Lausanne, 2012, CHF 49.–.
ISBN 978-2-88146-145-3



DAS ERWACHSENENSCHUTZRECHT

Das neue Erwachsenenschutzrecht tritt per 1. Januar 2013 in Kraft und bringt zahlreiche Neuerungen. Das in Deutsch und Französisch erschienene Nachschlage- und Arbeitsbuch «Praxisanleitung Erwachsenenschutzrecht» stellt in 14 Kapiteln die gesetzlichen Grundlagen dar und erläutert sie. Ausgangspunkt sind dabei die Aufgaben der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) und der Mandatsträgerinnen und -träger. Im Weiteren enthält das Werk rund 70 Muster von Verfügungen und Checklisten, die auf formaler und inhaltlicher Ebene Hinweise für eine sachgerechte Umsetzung der neuen Rechtsgrundlagen enthalten. Diese werden auch auf einer CD-ROM zur Verfügung gestellt und können direkt im Praxisalltag verwendet werden. Im Anhang befinden sich der Gesetzestext sowie eine «Konkordanztafel» mit einer Gegenüberstellung der Gesetzesartikel im alten und neuen Recht.

KOKES Konferenz der Kantone für Kindes- und Erwachsenenschutz (Hrsg.), Praxisanleitung Erwachsenenschutzrecht, Dike-Verlag, Zürich, 2012, 420 S., CHF 98.–.
ISBN 978-3-03751-430-6



ZUKUNFTSFÄHIGE WIRTSCHAFTSORDNUNG

Rund fünfzig Fachleute aus Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Politik, NGOs, Initiativgruppen und Kirchen haben sich die Frage gestellt, wie ein zukunftsfähiges «Haushalten und Wirtschaften» aussehen müsste. Ihre Vorschläge sind in diesem Buch als kurze, lebendige Texte versammelt. Engagiert führen die Texte direkt zu den Kernfragen und Schauplätzen unseres Wirtschaftens. Dieses ist aufgrund der hochgradigen Arbeitsteilung und der Globalisierung kompliziert geworden: Lokale, regionale und globale Akteure agieren oft auf engstem Raum nebeneinander. Die Autorinnen und Autoren erschliessen, wo wir auf dem Weg vom bisher dominanten Wirtschaften, des «Immergrösser-weiter-schneller-mehr», hin zu einem langfristig tragfähigen Haushalten stehen. Das Buch ist eine Einladung an die Leserin und den Leser, sich im Denken und im Alltags-handeln an diesen Erkundungen zu beteiligen.

Stiftung Zukunftsrat (Hrsg.), Haushalten und Wirtschaften – Bausteine für eine zukunftsfähige Wirtschafts- und Geldordnung, Rüegger-Verlag, Zürich, 2012, 243 S., CHF 34.–.
ISBN/ISSN 978-3-7253-0993-1

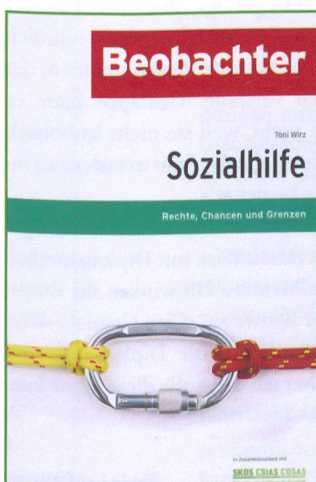


VERANSTALTUNGEN

RATGEBER ZUR SOZIALHILFE

Was die Sozialhilfe für mehr als 200 000 Menschen in der Schweiz bedeutet, zeigt die Neuauflage des Beobachter-Ratgebers «Sozialhilfe – Rechte, Chancen und Grenzen». Der Leitfaden und einzige Schweizer Ratgeber zur Sozialhilfe informiert über Möglichkeiten und Grenzen der Sozialhilfe und beantwortet Fragen zur Sozialhilfe-Praxis. Wie gehe ich vor, wenn das Geld nicht mehr reicht? Was kann ich von der Sozialhilfe erwarten? Wie wird sie berechnet? Welche Pflichten habe ich zu erfüllen – und welche meine Verwandten? Das Buch richtet sich in erster Linie an Betroffene, ist aber auch eine wichtige Praxishilfe für Behördenmitglieder und andere Interessierte. Es basiert auf den neusten SKOS-Richtlinien und beinhaltet viele nützliche Adressen und Vorlagen. Das Buch ist in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS entstanden.

Toni Wirz, Sozialhilfe – Rechte, Chancen und Grenzen, Beobachter-Buchverlag, 5. Auflage, 2012, 112 S., CHF 24.– (für SKOS-Mitglieder CHF 20.–). ISBN: 978-3-85569-558-4
Buch online bestellen:
www.skos.ch → Publikationen



ÄLTER WERDEN IN DER SCHWEIZ

In der Schweiz sind ältere Migrantinnen und Migranten weniger über Angebote der Prävention und Gesundheitsversorgung informiert als ihre einheimischen Altersgenossen. Der Gesundheitsratgeber für diese Anspruchsgruppe und ihre Angehörigen «Älter werden in der Schweiz» hilft mit Informationen, Tipps und Adressen von Anlaufstellen, Zugangsbarrieren abzubauen. Die Publikation informiert über wichtige Gesundheitsthemen sowie über AHV, IV und Pensionskasse. Es werden verschiedene Wohnformen im Alter und Unterstützungsangebote wie Spitex oder betreutes Wohnen vorgestellt und auch Fragen in Bezug auf das Lebensende (wie Patientenverfügung und Palliative Care) angesprochen. Die Broschüre existiert in acht Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Serbisch/Kroatisch/Bosnisch, Albanisch und Türkisch.

Schweizerisches Rotes Kreuz, Bundesamt für Gesundheit (Hrsg.), Älter werden in der Schweiz, Bern, 2012, 57 Seiten, gratis, auch als PDF verfügbar.
Bestellen/Herunterladen:
www.bag.admin.ch/shop/



Mit Bildung gegen die Armut

In der Wissensgesellschaft Schweiz ist Bildung der Schlüssel zu ökonomischer Unabhängigkeit und sozialer Teilhabe. Doch in der Schweiz ist das Bildungsniveau, das jemand erreicht, massgeblich durch die soziale Herkunft bestimmt und der Zugang zu Bildung ist nicht für alle gleich gewährleistet. Rund 800 000 Menschen sind von Illiterismus betroffen, fast zwei Drittel der Sozialhilfebeziehenden verfügen über keine nachobligatorische Ausbildung. Fehlende Bildung ist ein bekanntes Armutsrisiko. Welche Bildung braucht es in einem modernen Land wie der Schweiz? Wie lässt sich der Zugang zu Bildungsaktivitäten verbessern? Welches Bildungssystem trägt zur Chancengerechtigkeit bei? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Caritas-Forums 2013.

Caritas-Forum 2013: Bildung gegen Armut
Freitag, 25. Januar 2013, Kultur-Casino Bern
www.caritas.ch

Frühe Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Die frühe Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund wurde lange vernachlässigt. Heute sieht die Situation wesentlich besser aus: Neue, wegweisende Praxis- und Forschungsprojekte weisen erste positive Ergebnisse aus. Sie werden an der Tagung in Referaten und Workshops präsentiert und im Rahmen der Diskussion rund um Kriterien wirksamer Programme besprochen. Im Weiteren stehen an der Tagung aktuelle bildungspolitische Fragen im Zentrum, wie die Notwendigkeit effektiver Modelle zur Prävention schulischer Lern- und Verhaltensprobleme.

Tagung Frühe Förderung – Fokus Migration
Dienstag, 5. März 2013, Hochschule für Heilpädagogik Zürich
www.hfh.ch/tagungen

Fremdplatzierung: Not oder Lösung?

Es gibt kaum breit abgestütztes professionelles Wissen oder Forschungsergebnisse, die darauf hinweisen, unter welchen Bedingungen ein «Time-out» in Form einer Fremdplatzierung zum Sprungbrett und nicht zum Stolperstein wird. Die Tagung bietet Raum, diese Form der Krisenintervention kritisch zu reflektieren und entwicklungsfördernde Faktoren zu erschliessen. Wie begründen wir unser Handeln, wenn Kinder aus einer Situation, ihrem Umfeld herausgenommen werden? Welche Faktoren gilt es abzuwägen, wenn eine Entscheidung zwischen Ausschluss auf Zeit und Beziehungskontinuität ansteht usw.? Da ein «Time-out» auch als Sanktion für Fehlverhalten eingesetzt wird, werden auch rechtliche Aspekte und Rahmenbedingungen thematisiert.

Integras-Plattform Fremdplatzierung: Not oder Lösung?
Dienstag, 29. Januar 2013, Kultur-Casino Bern
www.integras.ch